



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Anzeige

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

auch die niederträchtige bewußte Lüge nicht fehlt, Reinke haben gegen Haeckel die Polizei mobil gemacht. Mittlerweile ist (bei Eugen Salzer in Heilbronn) ein Broschürchen erschienen: Neues vom Haeckelismus, eine Antwort und Abwehr von Dr. J. Reinke, Professor in Kiel, aus dem man sich aufs neue überzeugt, daß methodische Bekämpfung des Haeckelismus — nicht sowohl der Lehre Haeckels, die wissenschaftlich längst gerichtet ist, als seiner Agitation — unbedingt notwendig und Pflicht ist. Zum Beweise dafür genügt eine einzige Äußerung Haeckels, die wir aus Reinke's Schriften kennen lernen. In seinem, nachträglich als Broschüre herausgegebenen, Vortrage über „das Menschenproblem und die Herrentiere von Linné“ hat er gesprochen: „Eine sachliche Widerlegung der seltsamen Weltanschauung von Reinke ist deshalb nicht möglich, weil er die religiöse Offenbarung, und zwar im besondern den mosaischen und christlichen Glauben, als tiefste Grundlage der Naturerkenntnis ansieht, ich hingegen das selbständige Denken und die menschliche Vernunft, ihre Induktion und Deduktion auf Grund der Erfahrung.“ Alle unsre Leser kennen Reinke zum wenigsten aus einigen Grenzbotenreferaten; die meisten haben hoffentlich seine „Naturwissenschaftlichen Vorträge für die Gebildeten aller Stände“, einige wohl auch seine größern Werke gelesen. Sie wissen also, daß an jener Behauptung Haeckels kein wahres Wort ist; daß gerade Reinke „das selbständige Denken und die menschliche Vernunft, ihre Induktion und Deduktion auf Grund der Erfahrung als tiefste Grundlage der Naturerkenntnis ansieht“, ohne dabei gleich Haeckel willkürliche Voraussetzungen zu machen und Phantasien für induktiv gefundene Tatsachen auszugeben; daß er nicht die rationelle Naturwissenschaft bekämpft, sondern nur die Unverschämtheit, mit der Haeckel und seine Trabanten auf Grund ihrer vorgeblichen, von der Wissenschaft längst widerlegten Forschungsergebnisse die Religion angreifen, die, wie Reinke mit Recht immer hervorhebt, an sich mit der Naturwissenschaft nichts zu schaffen hat. Haeckel ist von seinen fanatischen Jüngern dem unwissenden großen Publikum als die verkörperte Naturwissenschaft gepredigt und gläubig angenommen worden. Alles, was er herausgibt, wird in Hunderttausenden von Exemplaren abgesetzt und als ein Evangelium nachgebetet. Wenn nun dieser Mann diese seine unvergleichliche Machtstellung dazu ausnützt, über einen wirklichen Vertreter echter und vorurteilsloser Naturwissenschaft Lügen wie die obige zu verbreiten und dadurch den irgeleiteten Massen den Zugang zu den wirklichen Ergebnissen der echten Naturwissenschaft zu versperren, so vermißt man schmerzlich einen internationalen wissenschaftlichen Gerichtshof, der sicherlich solches unwürdiges Treiben eines hochangesehenen Mitglieds der Gelehrtenrepublik zensurieren und dadurch dem Unheil, das dieses Mitglied anrichtet, steuern würde. — Die Berliner Vorträge erscheinen soeben als Heft 4 der Naturwissenschaftlichen Vorträge (bei Salzer in Heilbronn). Im zweiten lehnt Reinke die Abstammung des Menschen vom Affen ab, nicht aus religiösem Vorurteil, sondern weil sie unbewiesen und unbeweisbar ist; im dritten beweist er, daß die Naturwissenschaft für die Begründung einer Weltanschauung nicht ausreicht, und daß ein feindlicher Gegensatz zwischen Naturwissenschaft und Religion nicht besteht. C. J.

ODOL

Das Mundwasser